



**MOBILITÄTS
WENDE**
FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

**MOBILITÄTSWENDE GESTALTEN
BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT ALS INSTRUMENT
FÜR KOMMUNEN, BECHÄFTIGTE UND ARBEITGEBER**

ROMEO EDEL

KIRCHLICHER DIENST IN DER ARBEITSWELT – STUTTGART

3. DEZEMBER 2020



○ Allianz Mobilitätswende für Baden-Württemberg

Wir verstehen uns als eine parteiunabhängiger Zusammenschluss aus:

- umwelt- und verkehrspolitischen Nichtregierungsorganisationen,
- Gewerkschaften,
- kirchlichen Institutionen sowie
- vielen Einzelpersonen

....organisatorisch angegliedert an den Verkehrsclub Deutschland (VCD)

Wir sehen uns den Beschlüssen des UN Klimaabkommens von Paris verpflichtet.

Wir setzen uns als Ziel, dass die Mobilitätswende in Richtung Klimaneutralität bis 2035 abgeschlossen ist.



○ Bündnispartner



Stuttgart
laufd nai



Energie woher?

Deutschlands Primärenergie-Verbrauch 2016



Quelle: AG Energiebilanzen © ZEIT-GRAFIK

Energie wohin?

Anteil der Sektoren am Gesamt-Energieverbrauch

■ davon Anteil erneuerbarer Energie in Prozent

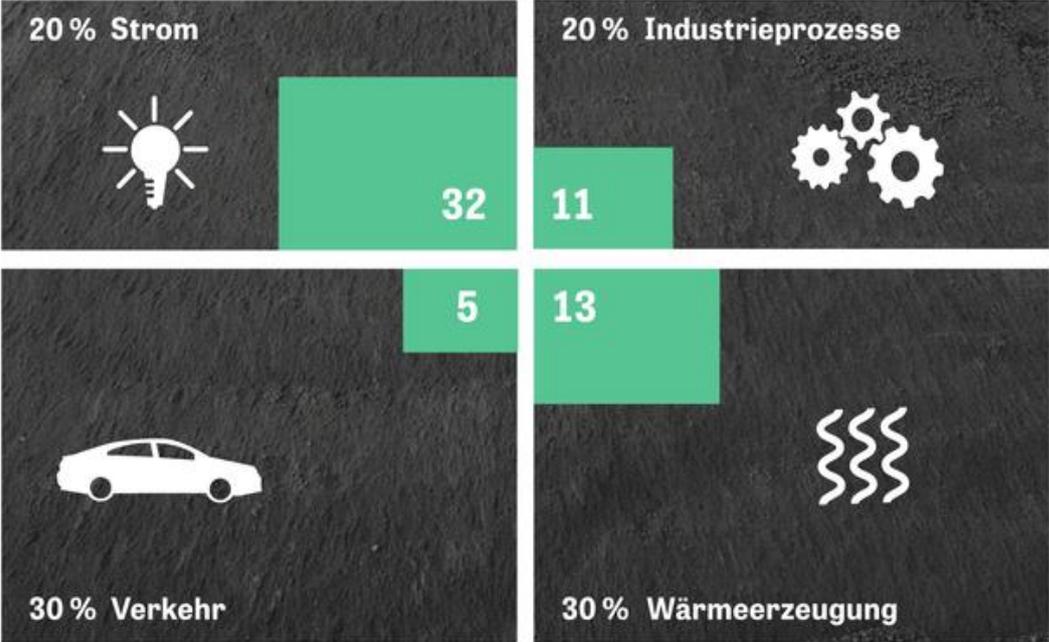


Tabelle 2: Emissionen der in die Zieldefinition einbezogenen Handlungsfelder

Handlungsfeld	1990 (in Mio. Tonnen CO ₂ -Äq.)	2014 (in Mio. Tonnen CO ₂ -Äq.)	2030 (in Mio. Tonnen CO ₂ -Äq.)	2030 (Minderung in % gegenüber 1990)
Energiewirtschaft	466	358	175 – 183	62 – 61 %
Gebäude	209	119	70 – 72	67 – 66 %
Verkehr	163	160	95 – 98	42 – 40 %
Industrie	283	181	140 – 143	51 – 49 %
Landwirtschaft	88	72	58 – 61	34 – 31 %
Teilsumme	1.209	890	538 – 557	56 – 54 %
Sonstige	39	12	5	87 %
Gesamtsumme	1.248	902	543 – 562	56 – 55 %

Quelle: Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung

○ **Klimaschutzplan der Bundesregierung für 2050**
beschlossen 2016

Handlungsfeld	1990	2016	2030
Verkehrssektor			
in Mio t CO₂-Äq	163	166	98
in %	100 %	102 %	- 40 %





**MOBILITÄTS
WENDE**
FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

UNSERE POSITION



○ Wir fordern **1 Milliarde Euro** jährlich mehr!

- **WOFÜR?** Für Bus, Bahn, Rad- und Fußverkehr.
Für eine zukunftsorientierte Mobilität in Baden-Württemberg.
- **WOZU?** Damit wir die Pariser Klimaziele erreichen.
Damit wir den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg sichern und gute Arbeit weiter ermöglichen.
- **WIE?** Mit einem starken, leistungsfähigen ÖPNV in Stadt und Land mit vielen Strecken und kurzen Takten.
Mit attraktiven Sharing-Angeboten in Städten und Dörfern.
Mit sicheren Fußwegen, durchgängigen Radwegen, nicht nur in den Städten.



○ Das Ziel: 1,5 Grad

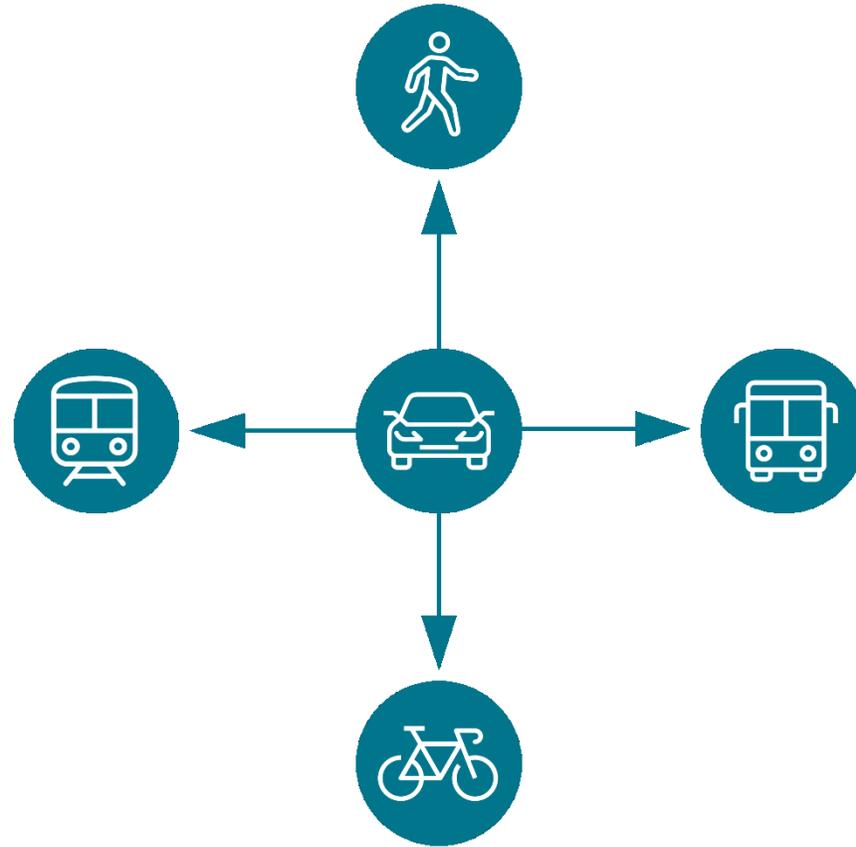
Wenn wir dieses Ziel erreichen wollen, müssen wir unsere Mobilitätskultur jetzt schnell ändern.

Wir setzen uns das Ziel, dass die Mobilitätswende in Richtung Klimaneutralität in Baden-Württemberg bis 2035 abgeschlossen ist.

Das gelingt nur mit einem ambitionierten Umbau der Infrastruktur, mit klimaneutralen Technologien und einer Mobilitätswende in den Köpfen.



- Das Ziel: 1,5 Grad



○ Geforderte Maßnahmen und Ziele für eine neue Mobilitätskultur

- Der **Kfz-Verkehr** wird in den Kommunen **bis 2035 halbiert**. Kraftfahrzeuge sind deutlich kleiner und effizienter ...
- Mindestens **jeder zweite Weg** kann **selbstaktiv**, also zu Fuß oder mit dem Fahrrad, bewältigt werden.
- Städte und Dörfer werden so umgestaltet, dass sie dazu einladen, möglichst viele Wege zu **Fuß** oder mit dem **Fahrrad** zurückzulegen. Ortskerne werden schrittweise zu **autofreien Zonen**.



○ Geforderte Maßnahmen und Ziele für eine neue Mobilitätskultur

- **Verkehrsvermeidung**
wird zum Grundprinzip der Stadt- und Ortsentwicklung erhoben.
- Zwischen allen Ober-, Mittel- und Unterzentren wird ein Netz an **Radschnellwegen** hergestellt.
- Der **öffentliche Verkehr** wird in Baden-Württemberg finanziell, personell und strukturell so ausgestattet, dass Bahnen und Busse **doppelt so viele Menschen** befördern können wie bisher.
Die Kriterien „Guter Arbeit“ (Tarifbindung und Mitbestimmung) werden dabei eingehalten.



○ Geforderte Maßnahmen und Ziele für eine neue Mobilitätskultur

- Kfz-Fahrspuren werden für **schnelle ÖPNV-Verbindungen** umgewidmet.
- **Sharing-** und neue **digitale Angebote** sind verfügbar
- **Waren und Güter werden klimaneutral und umweltschonend transportiert.**
In allen Dörfern und Stadtquartieren werden Logistik-Verteilzentren geschaffen, von denen aus Waren und Güter umweltfreundlich verteilt werden.



○ Geforderte Maßnahmen und Ziele für eine neue Mobilitätskultur

- Eine **geschlechtersensible** Verkehrsplanung ist notwendig, Mobilitätsbedürfnisse sind genauso vielfältig wie unsere Gesellschaft.
Eine **gerechte** Verkehrsplanung beschränkt sich nicht nur auf berufsbedingte Wege.
- Verkehrsplanung berücksichtigt die Bedürfnisse aller Altersgruppen.
Sie beachte auch Mobilitätsanforderungen von Kindern, älteren Menschen und Menschen mit Assistenzbedarf.



○ Informationen unter

- mobilitaetswende-bw.de
- Positionspapier und Postkarten im Downloadbereich verfügbar



WAS?

- 1 Milliarde Euro mehr.

WOFÜR?

- Für Bus, Bahn, Rad- und Fußverkehr.
- Für eine zukunftsorientierte Mobilität in Baden-Württemberg.

WOZU?

- Damit wir die Pariser Klimaziele erreichen.
- Damit wir den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg sichern und gute Arbeit weiter ermöglichen.

WIE?

- Mit einem starken, leistungsfähigen ÖPNV in Stadt und Land mit vielen Strecken und kurzen Takten.
- Mit attraktiven Sharing-Angeboten in Städten und Dörfern.
- Mit sicheren Fußwegen, durchgängigen Radwegen, nicht nur in den Städten.

Die Allianz Mobilitätswende Baden-Württemberg bündelt Kräfte für eine breite Kampagne im Land und eine intensive öffentliche Diskussion. Wir verstärken den Druck aus der Zivilgesellschaft, damit die Politik zügiger handelt.

mobilitaetswende-bw.de

Die Mobilitätswende für Baden-Württemberg ist eine breite Allianz von umwelt- und verkehrspolitischen Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften, kirchlichen Institutionen und vielen Einzelpersonen, organisatorisch angegliedert an den Verkehrsclub Deutschland (VCD).

Mobilitätswende für Baden-Württemberg | c/o VCD Baden-Württemberg e.V. | Tübinger Str. 15 | 70178 Stuttgart | T 0711-34 208 620 | info@mobilitaetswende-bw.de

Spendenkonto: Mobilitätswende Allianz | IBAN: DE23 6009 0800 0310 8396 06 | Sparda-Bank Baden-Württemberg eG | BIC: GENODEF302



○ UNTERSTÜTZUNG ERWÜNSCHT!

Machen Sie die Kampagne bekannt! Wir freuen uns über inhaltliche und finanzielle Unterstützung. Unser Spendenkonto lautet:

VCD Baden-Württemberg e.V.

IBAN: DE23 6009 0800 0310 8396 06

Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

BIC GENODEF1S02

Verwendungszweck „Mobilitätswende Allianz“



MOBILITÄTS
WENDE
FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG





Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit





Im Anhang noch einige Folien zur Ergänzung

zur Studie: Mobiles Baden-Württemberg, 2017

zur Allianz: Mobilitätswende für Baden-Württemberg





**MOBILITÄTS
WENDE**
FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

**Auf dem Weg zur Allianz:
Studie „Mobiles Baden-Württemberg“**



○ Studie „Mobiles BW“

Ausgangsfrage:

Was muss sich an der Mobilität bis 2050 - besser 2035 - ändern, damit sie zukunftsfähig wird – die ökologischen Belastungsgrenzen einhält ohne zu sozialen und ökonomischen Verwerfungen zu führen?

Mit welchen Schritten kann die dazu notwendige Transformation in Baden-Württemberg eingeleitet werden? Und wie kann es gelingen, dabei die zentralen Ziele der Nachhaltigkeit einzuhalten?



„Mobiles BW“ - Ausgangssituation



○ Die Situation im Verkehrsbereich hat sich verschlechtert

Der Großteil der Treibhausgasemissionen im Jahr 2018 stammte aus dem Verkehrsbereich (knapp 31 Prozent).

Der Verkehrssektor, der ein Drittel der Kohlendioxidemissionen im Land verursacht, soll seinen Beitrag am Treibhausgasausstoß bis zum Jahr 2020 um mindestens 20 Prozent gegenüber 1990 senken. Dass dies ein ambitioniertes Ziel ist, wird daran deutlich, dass die zentralen Kenngrößen Jahresfahrleistungen und Kohlendioxidausstoß seit 1990 um 26 Prozent beziehungsweise 12 Prozent gestiegen sind.

Von 23,5 Mio.t (2018) hätte bis 2020 eine Reduktion auf 15,7 Mio. t erfolgen sollen. Die neue S – Klasse („Daimlers Hoffnung“) wiegt bis zu 2,3 t, hat zwischen 286 und 630 PS und stößt zwischen 155 und 320 g/km CO₂ aus. Eine Zukunft von gestern und alles andere als eine Trendwende.



○ „Mobiles BW“ – Normativer Hintergrund

Planetarische Grenzen einhalten

• Normativer Horizont als Bezugsgröße:

- Klimaziel von Paris „under2“: 1,5 Grad ernst nehmen.
- Bei dem CO2 Budget-Ansatz hat BaWue (lt. Felix Matthes Öko-Institut) zur Einhaltung des 2 Grad Ziels nur noch 1,25 Mrd. t CO2 „frei“ (bei 1,5 Grad nur noch 625 Mio. t).
- **Bei derzeit 76 Mio. t CO2 Ausstoß in BaWue** (ohne Flugverkehr) wäre bei „business as usual“ nach 16 Jahren das zustehende CO2 verbraucht.
- Bei einem **Anteil des Verkehrs von 30 %** (22,8 Mio.t) hätte der Verkehrsbereich noch 375 Mio. t zur Verfügung. Bei 1,5 Grad dürften nur noch 186 Mio.t. im Verkehr freigesetzt werden, was eine Frist von 8,2 Jahren eröffnet - also 2027!

• Fläche, Gesundheit, allgemeiner Ressourcenverbrauch:

- Ziel: innerhalb der planetarischen Grenzen bleiben, **den Ressourcenverbrauch von 30 auf 8 t/Person reduzieren** und globale soziale Gerechtigkeit.
- Umwelt und Gerechtigkeit gehören zusammen!



○ Mögliche Entwicklungen der Mobilität

Drei Szenarien

- 1. Neue Individualmobilität**
privat und komfortabel unterwegs
- 2. Neue Dienstleistungen**
kreative Geschäftsmodelle,
geteilte Fahrzeuge
- 3. Neue Mobilitätskultur**
kürzere Wege, flexible öffentliche
Systeme

Prämissen

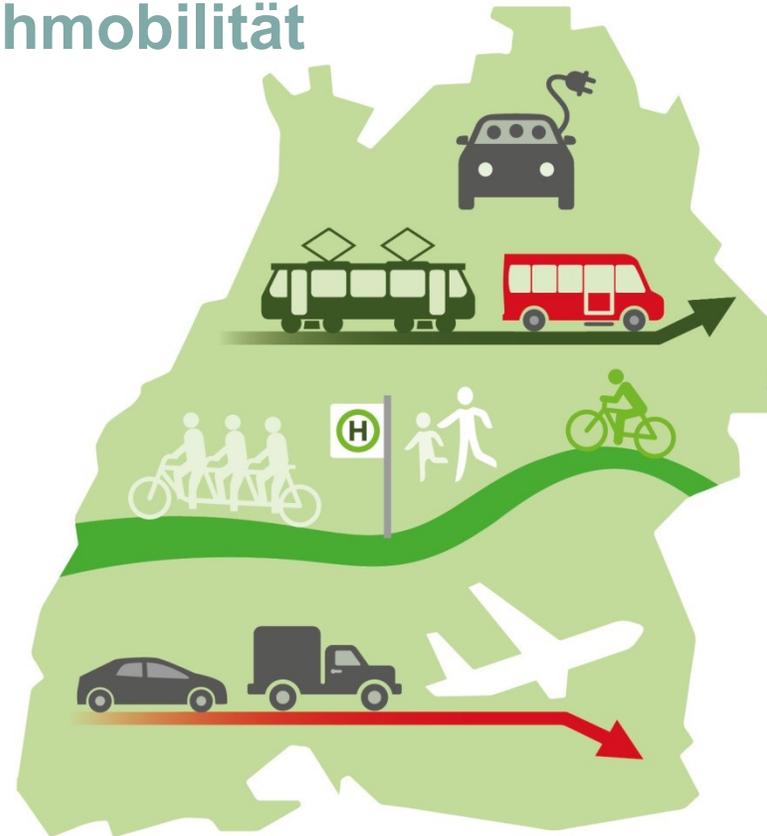
- Nahezu vollständige Reduktion der THG-Emissionen bis 2050. Das heißt: In allen Szenarien ambitionierte Entwicklung der Technologien (E-Mob., O-Lkw, strombasierte Kraftstoffe)
- Autonomes Fahren als Standard im ÖPNV und Individualverkehr
- Zusätzlich **Referenzszenario** (orientiert an Verkehrsprognose)



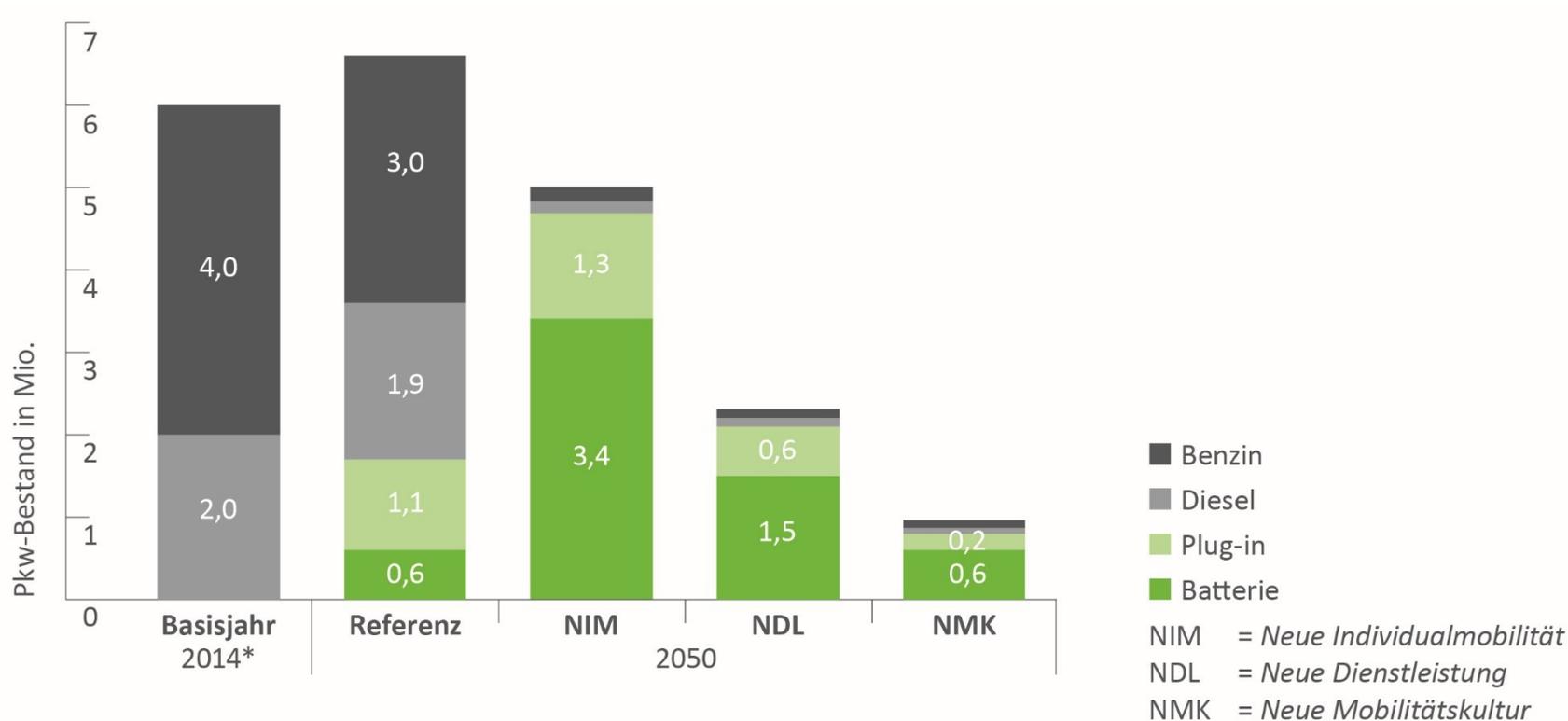
○ Szenario: „Neue Mobilitätskultur (NMK) – kürzere Wege, flexible öffentliche Systeme“

Stärkung von Nahversorgung und Nahmobilität

- Mobilität wird durch attraktives, öffentliches Verkehrssystem mit unterschiedlichsten Fahrzeuggrößen (Ridesharing) sichergestellt
- MIV und Pkw-Besitz spielen nur noch eine geringe Rolle
- Flächenumwidmung zugunsten von Aufenthaltsqualität, Rad- und Fußverkehr, um attraktive, autofreie Quartiere zu schaffen
- Stärkere Nachfrage nach regionalen und langlebigeren Produkten
- Trendumkehr bei Wachstum von Güter- und Luftverkehr



○ Ergebnisse „Mobiles BW“: statt 6 Mio. nur noch 1 Mio. PKW



○ Bewertung der Ergebnisse „Mobiles BW“

Indikator	NIM	NDL	NMK
ökologisch			
THG-Emissionen	●	●	●
Energieverbrauch	●	●	●
Strombedarf	●	●	●
Nutzung nicht-energetischer Rohstoffe	●	●	●
Flächeninanspruchnahme	●	●	●
Luftschadstoffemissionen	●	●	●
Lärmemissionen	●	●	●
Verkehrsleistung ÖV	●	●	●
Modal Split Güterverkehr	●	●	●
ökonomisch			
Beschäftigung in der Mobilitätswirtschaft	●	●	●
Umsatz in der Mobilitätswirtschaft	●	●	●
Mobilitätskosten	●	●	●
sozial			
Bewegung / aktive Mobilität	●	●	●
Nutzungsmischung	●	●	●
Erreichbarkeit	●	●	●
Aufenthaltsqualität öffentl. Raum	●	●	●

- +
- + / -
- -

NIM = Neue Individualmobilität
 NDL = Neue Dienstleistung
 NMK = Neue Mobilitätskultur



○ Was heißt dies für die (Automobil -) Wirtschaft in BW?

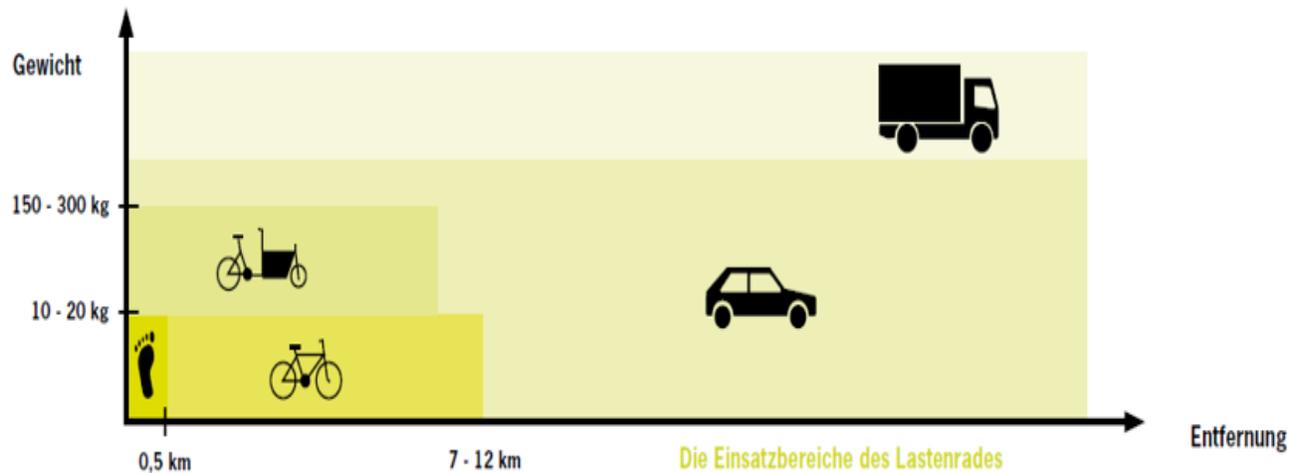
- Weniger und bessere/leichtere Autos (Downsizing)
- Mehr Mobilitätsdienstleistungsangebote
- Arbeitsplätze in anderen Branchen (ÖV, Mobilitätswirtschaft, (Um)-Bauwirtschaft, z.B. Parkhäuser)
- Arbeitszeitverkürzung

Die anstehende Transformation ist eine gesamtgesellschaftliche. Sie ist solidarisch = sozialgerecht; mehr Verteilungsgerechtigkeit



○ Lastentransport geht auch anders

Der Kirchentag hat in 4 Tagen auf diese Weise 3000 PKW und Sprinter km substituiert.



○ Studie „Mobiles BW“: Nahversorgung aufrechterhalten

- Im Interesse kurzer Wege und Verkehrsvermeidung
- Besonders für Kinder und alte Menschen
- Läden als soziale Treffpunkte
- Im Dorf oder Quartier integriert statt auf der grünen Wiese
- Braucht es 28.000 Produkte, reichen nicht auch 8.000? Dann reichen auch 600 bis 900 qm statt über 1.400 qm Fläche





„Mobiles BW“: warum ändert sich so wenig?

- **Auswanderung der Mühe** – es läuft alles über den Kopf
- **Es ist nicht hautnah** (was würdet ihr machen, wenn euer Haus brennt?) **und sinnlich erfahrbar**
- **Die falsche Denke: wir leben nicht mehr in einer leeren Welt:** Vorherrschend ist immer noch die Vorstellung von der leeren Welt (18. und 19. Jhd. mit 1,5 Mrd. Menschen). Tatsächlich leben heute ca. 7,5 Mrd. Menschen auf der Erde mit der Tendenz zu 10 Mrd. Mit dem Bild der leeren Welt – es zählen nur die Bewohner*innen der hochindustrialisierten Länder – hält sich hartnäckig der historisch gewachsene Anspruch, die globale Konsumentenklasse könnte es sich weiter leisten, den gewohnten Ressourcenverbrauch wie PKW-Besitz, Fleischkonsum, Flugreisen etc. ungebrochen fortzusetzen.
- **Politik benennt nicht die Herausforderungen und Zielkonflikte. Die Preise sagen nicht die Wahrheit:** Was würde ein ökofairer Daimler kosten?
- **Kollektive Schizophrenie und die Kluft zwischen Denken und Handeln. Als Einzelner kann ich doch nichts ausrichten**
- **Fehlendes Primat der Politik samt entsprechenden Rahmenbedingungen**
- Unterstützt wird diese **Grenzenlosigkeit der Bedürfnisse** durch die scheinbare Unbegrenztheit der Ressourcen wie Senken und durch die Verlockungen der Werbung. Kurt Tucholsky hat diese **Haltung, keine Grenzen zu kennen** in seinem Gedicht „Ideal“ u.a. zum Thema Wohnen persifliert: *Ja, das möchtest: Eine Villa im Grünen mit großer Terrasse, vorn die Ostsee, hinten die Friedrichstraße; mit schöner Aussicht, ländlich-mondän, vom Badezimmer ist die Zugspitze zu sehn – aber abends zum Kino hast du's nicht weit.....*
- **Es braucht eine Veränderung der Werte, der mentalen Infrastrukturen** (der „Köpfe“), der Bedürfnisse, die – orientiert an der leeren Welt – immer noch eher material- und ressourcenverbrauchend sind. Sozialer Resonanz, Respekt und Wertschätzung anderer Menschen – auch in der räumlichen und zeitlichen Ferne kommen zu kurz. enkeltauglich.



○ Studie „Mobiles BW“: Was zu tun ist

- Veränderung der eigenen Mobilitätskultur – einfach anfangen
- Neue Aufklärung als Entillusionierung (Automatisiertes Fahren mit zusätzlichem Energie- und Ressourcenverbrauch in einer endlichen Welt), aber auch Nachfragen, versuchen Menschen zu verstehen, die in der alten Welt verhaftet sind und konsumtiv gepolt sind (für sie ist (Auto)-Besitz Resonanzersatz)
- Druck auf die Politik zur Veränderung der Rahmenbedingungen, Internalisierung der externalisierten Kosten, Ressourcenbesteuerung statt Arbeitsbesteuerung, Umbau der Städte und Dörfer
- Geschichten, das alles ganz anders – und besser sein könnte – und „gegen den Strom“ träumen und handeln





**MOBILITÄTS
WENDE**
FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

UNSERE ARBEIT





Die Mobilitätswende auf einen Blick



- Orientiert am 1,5 Grad Ziel von Paris: Klimaneutralität bis 2035 im Verkehrsbereich in BaWue
- Transformation der Automobilindustrie: BaWue Leitanbieter für klimagerechte Mobilität
- Neue Mobilitätskultur + Umbau der Infrastruktur (klimaneutrale Technologien + Wende in den Köpfen)
- Dörfer + Städte werden lebenswert
- Ausbau des ÖPNV, damit niemand ein Auto braucht
- Wir sind viele (ca. 20 Bündnispartner) + werden mehr;
- Gemeinsam den Druck auf die Politik erhöhen
- Die Mobilitätswende als Messlatte der Wahl 2021
- Bitte Mitmachen bei landesweiten Aktionen
- Eine finanzielle Unterstützung ist willkommen





Erste Schritte

EINE MILLIARDE MEHR FÜR DEN UMWELTVERBUND:

Für den Ausbau des ÖPNV und die Förderung des Rad- und Fußverkehrs wird eine Milliarde Euro zusätzlich pro Jahr aufgewendet.

MORATORIUM STRASSENBAU:

Der Aus- und Neubau von Straßen in Baden-Württemberg wird in den nächsten zehn Jahren auf das Notwendige beschränkt und dient vorrangig dem ÖV, dem sicheren Radverkehr und einem guten Fußwegenetz.

VERKEHRSBERUHIGTE ORTSKERNE:

In einem ersten Schritt werden tausend Ortsmitten verkehrsberuhigt und die dortigen Parkplätze zu Aufenthaltsflächen umgewidmet und mit Radabstellanlagen ausgestattet.

ÖFFENTLICHEN RAUM AUFWERTEN:

Kostenloses Parken von Autos gibt es nicht mehr.

SHARING-KULTUR:

In jeder Stadt und in jedem Dorf wird ein attraktives Angebot von Car- und Bike-Sharing geschaffen.

MOBILITÄT NACH MENSCHLICHEM MASS:

Innerorts gilt Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit, mit einem Netz an verkehrsberuhigten Bereichen, Fahrrad- oder Spielstraßen. Auf Autobahnen gilt ein Tempolimit von 120, auf Landstraßen von 80 km/h.

Klimamobilitätspläne

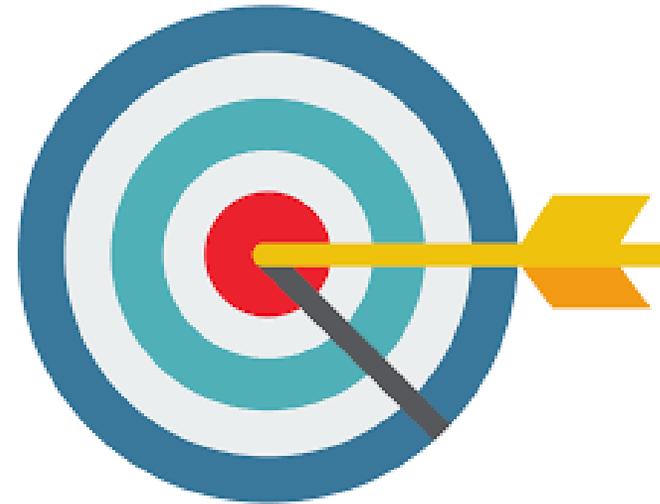
Kommunen erstellen Mobilitätspläne mit konkreten Maßnahmen, wie sie die Klimaneutralität bis zum Jahr 2035 erreichen werden.



○ Ziel unserer Arbeit: „1 Milliarde Euro mehr“ ist im Koalitionsvertrag verankert

Bis März 2021

- Wahlprüfsteine veröffentlicht.
- Sowohl Wähler*innen als auch mind. die Hälfte aller zur Landtagswahl aufgestellten Kandidat*innen haben sich mit unseren Forderungen auseinandergesetzt.
- Die Allianz ist regelmäßig als Interessensvertretung ihrer Mitglieder in den wichtigsten Medien des Landes wahrgenommen worden.



○ Wie wir das Ziel erreichen wollen

Dialog mit Politikern und Entscheidern

- Besuch von/Durchführung eigener Veranstaltungen
- Gespräche mit Kandidierenden, Fraktions- und Parteivorständen
- Zeitplan:
 - bis 12.3. Ansprache Kandidierende, Fraktionen und Parteien;
 - bis Abschluss Koalitionsvertrag: Regierungsparteien

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- Multiplikatoren-Netzwerk (Zugang zu lokalen Medien, Veranstaltungen, Politikern)
- Pressegespräche + redaktionelle Arbeit
- Posts auf Social Media

Unsere Zielgruppen

